



Image source: Welthungerhilfe

PROJEKTEVALUIERUNG: MEHR ALS MAHLZEITEN

Wie Schulmahlzeiten und landwirtschaftliche Kooperativen im Norden Burundis Bildung, Ernährung und Gemeinschaften stärken

KONTEXT DER EVALUIERUNG

Im Norden Burundis prägen Armut, Hunger und die Folgen des Klimawandels den Alltag vieler Familien. Wiederkehrende Dürren, sinkende Ernten und der schwierige Zugang zu Märkten schränken das Einkommen stark ein. Besonders Kinder leiden darunter: Viele gehen hungrig zur Schule, können sich kaum konzentrieren und brechen den Unterricht oft ab.

Schulmahlzeiten sind deshalb ein entscheidender Schlüssel: Sie verbessern Lern- und Anwesenheitsraten, entlasten Familien und bringen Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen zusammen – in Schulgärten, beim Kochen und in Schulkomitees. So entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das weit über das Essen hinausreicht.

Gemeinsam mit dem Welternährungsprogramm (WFP) setzt die Welthungerhilfe (WHH) in Kirundo in der Provinz Butanyerera, einer Region mit rund einer Million Einwohner*innen an der Grenze zu Ruanda, zwei eng verzahnte Projekte um:

- **Schulmahlzeiten:** In 161 Schulen erhalten über 150.000 Kinder regelmäßig eine warme Mahlzeit. Zusätzlich hat die Welthungerhilfe Grundnahrungsmittel geliefert sowie Schulgärten angelegt, Obstbäume gepflanzt und Regenwasserauffangsysteme eingerichtet. Schulkantinen werden verbessert und Hygieneprogramme laufen an.
- **Aufbau kleinbäuerlicher Kooperativen:** Zehn Kooperativen lokaler Bäuer*innen haben sich gegründet und bei der nationalen Genossenschaftsagentur ANACOOB registrieren lassen. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe

profitierten die Kooperativen von Schulungen sowie vom Zugang zu hochwertigem Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten. Zudem wurden Verbindungen zu Mikrofinanzinstitutionen aufgebaut, die ihnen den Zugang zu landwirtschaftlichen Krediten ermöglichen. Durch den besseren Zugang zu Krediten, Märkten und moderner, klimaangepasster Anbautechnik steigern sie ihre Ernten. Neben der Stärkung der Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels und der nachhaltigen Verbesserung der Lebensgrundlagen kleinbäuerlicher Produzent*innen ist es ihr Ziel, die Schulkantinen und die lokalen Märkte langfristig mit regional erzeugten Lebensmitteln zu beliefern.

WIRKUNG DER PROJEKTE

Eine unabhängige und externe Evaluierung von der Universal Management Group analysierte die Wirkung der beiden o.g. Projekte im Zeitraum 2023 bis 2025. Das Evaluationsteam hat dazu eine spezielle Evaluationsmethodik angewendet: Outcome Harvesting. Dies geschah auf der Grundlage von Interviews mit wichtigen Projektbeteiligten und Interessenvertreter*innen (Mitarbeitende von WHH und WFP, Vertreter*innen der Provinzregierung, Vertreter*innen anderer Nichtregierungsorganisationen) sowie Fokusgruppen mit Projektteilnehmenden. Das Evaluierungsteam hat dazu im Jahr 2025 zwölf Schulbesuche durchgeführt und zehn Kooperativen besucht. Außerdem haben sie eine Umfrage an 48 weiteren Schulen sowie die Analyse von 45 Dokumenten (z. B. Berichte, Strategien, Studien) durchgeführt.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

10 landwirtschaftliche Kooperativen wurden unterstützt 



Alle Kooperativen führten neue Anbaumethoden ein und steigerten ihre Produktion durchschnittlich **4x**

alle Kooperativen steigerten ihr Einkommen **50%**  belieferten Schulkantinen

MEHR BILDUNGSCHANCEN

In allen untersuchten Schulen erhielten die Kinder über weite Teile des Schuljahres hinweg eine warme Mahlzeit. Dies trug zu höherer Anwesenheit, geringeren Schulabbrüchen und verbesserten Lernergebnissen bei. Aufgrund von Transportproblemen, Treibstoffmangel und begrenzten Liefermengen war es jedoch nicht immer möglich, täglich eine Mahlzeit bereitzustellen.

GESÜNDERE ERNÄHRUNG

75 Prozent der Schulen legten Gemüsegärten an, deren Erträge die Mahlzeiten ergänzen. So erhielten die Kinder abwechslungsreichere und gesündere Speisen – mehr Vielfalt auf dem Teller. Gleichzeitig machen die Gärten die Kantinen widerstandsfähiger gegen Engpässe, etwa bei Lieferproblemen oder knappen Ressourcen. Ein wichtiger Effekt darüber hinaus: Viele Kinder und Eltern übernahmen das Wissen aus den Schulgärten und legten eigene Hausgärten an – so verbesserten sich auch die Mahlzeiten in den Familien.



Die Maßnahmen erreichten Frauen, Mädchen und ethnisch vielfältige Gemeinschaften.

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR KOOPERATIVEN

Durch neue Anbaumethoden vervierfachten die zehn landwirtschaftlichen Kooperativen im Durchschnitt ihre Erträge. Gleichzeitig stieg das Einkommen der Mitglieder um rund 50 Prozent und die Hälfte der Kooperativen belieferten Schulkantinen.

ENTLASTUNG FÜR FAMILIEN


Da die Kinder dank der Schulmahlzeiten regelmäßiger am Unterricht teilnahmen, hatten die Eltern mehr Zeit für Erwerbs- und Hausarbeit und konnten so ihr Einkommen steigern. Gleichzeitig sparten sie Ausgaben für Lebensmittel – die Schulmahlzeiten deckten im Schnitt rund 20 Prozent der Lebensmittelkosten der Haushalte.

SOZIALER ZUSAMMENHALT

Gemeinsame Mahlzeiten in den Schulkantinen brachten Kinder zusammen und förderten das Miteinander unabhängig von ihrer Herkunft.

Verbesserte Ernährung für

 **150.000+** Schüler*innen

 **75 %** der Schulen legten Gemüsegärten an und nutzen diese zur Ergänzung der **MAHLZEITEN**

Einschulungsrate

und Teilnahme am Unterricht **nahmen zu**



„Durch Maßnahmen wie Schulgärten, Wasser- und Sanitärinfrastruktur sowie Schulvereine hat die Welthungerhilfe nicht nur dazu beigetragen, den Zugang zu Bildung zu verbessern, sondern auch eine Vielzahl neuer Praktiken beim Lebensmittelanbau, bei der Zubereitung, Ernährung und Hygiene zu fördern.“

Universalia, Externe Evaluierung
Juni 2025

WEITERE ERKENNTNISSE DER EVALUIERUNG

Regelmäßige Mahlzeiten sind entscheidend für die Gesundheit und Lernfähigkeit von Kindern, doch ihre Wirkung hängt von einer verlässlichen Infrastruktur ab: Zugang zu Wasser und Strom, geeigneten Räumen, funktionaler Küchenausstattung – und vor allem einer kontinuierlichen Lebensmittelversorgung.

Im Schnitt fehlten den Schulen rund 91 Tage pro Jahr Lebensmittelvorräte – verursacht durch Transportprobleme, Treibstoffmangel und zu geringe Liefermengen. Verbesserte Lagerhaltung, Logistik und lokale Beschaffung sind zentral, um eine lückenlose Versorgung zu gewährleisten. Ermutigend ist, dass seit 2023/24 bereits 18 von 60 Schulen Versorgungsengpässe teilweise mit Mahlzeiten aus ihren von der WHH initiierten Schulgärten überbrücken konnten. Dies zeigt: Auch wenn der lokale Anbau durch kleine Flächen und schwierige klimatische Bedingungen begrenzt ist, trägt er zur Versorgungssicherheit bei und sollte weiter gestärkt werden.

Fehlende Sanitär- und Hygieneeinrichtungen mindern zusätzlich die Wirkung der Mahlzeitenprogramme. Sie erschweren die Zubereitung, bergen Gesundheitsrisiken und führen dazu, dass Mädchen während der Menstruation häufiger fehlen. WHH-Initiativen wie Hygiene-Kits und Schulhygieneclubs verdeutlichen, dass Investitionen in WASH-Strukturen (Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene) sowohl Bildung als auch Gesundheit entscheidend stärken.

Im landwirtschaftlichen Bereich haben neue Anbaumethoden und verbesserte Lagerung den Kleinbäuer*innen ermöglicht, ihre Erträge deutlich zu steigern und ihre Einkommen zu sichern. Kooperativen unterstützen sie, indem sie Wissen weitergeben, den Marktzugang erleichtern und dabei helfen, neue Märkte zu erschließen. Aufträge von Schulkantinen schaffen zusätzliche Einnahmen, während der Absatz auf lokalen Märkten weiterhin wegen niedriger Nachfrage und begrenzter Kaufkraft unsicher bleibt.

Trotz aller Herausforderungen zeigen Schulmahlzeiten- und landwirtschaftliche Kooperativen enorme Wirkung: Sie stärken nicht nur Kinder, sondern auch Familien und ganze Gemeinschaften, indem sie Ernährung sichern, Einkommen schaffen, Gleichberechtigung fördern und die Anpassung an den Klimawandel unterstützen. Auf diese Weise tragen sie zu nachhaltigen Veränderungen in lokalen Strukturen bei und haben das Potenzial, Ernährungssysteme dauerhaft – von der Produktion bis zum Konsum – zu transformieren.

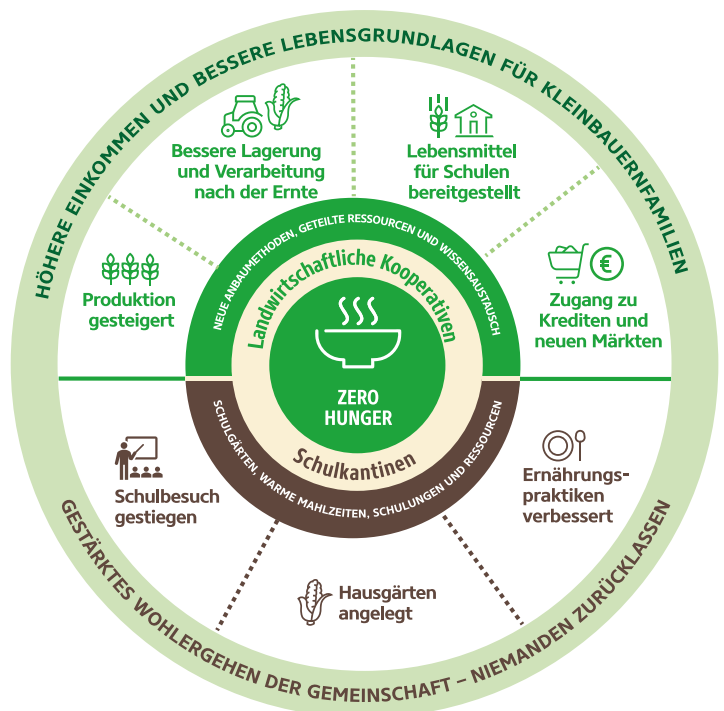
ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN (EMPFEHLUNGENDEREVALUIERUNG)

Zukünftige Programme sollten das Potenzial der Schulkantinen vollständig ausschöpfen und sie strategischer als Hebel für ganzheitliche Entwicklung einsetzen, um systemischen Wandel voranzubringen. Ein zentraler Schritt ist die enge

Zusammenarbeit mit lokalen Genossenschaften, die künftig direkt zur Belieferung der Kantinen beitragen sollen. Damit eröffnen sich nicht nur stabilere Versorgungswege, sondern auch neue Einkommensquellen für Eltern und Gemeindeglieder, die in die Produktion, Verarbeitung und Verteilung eingebunden werden können. In aktuellen Projekten der Welthungerhilfe in Burundi kommen bereits zentrale Elemente dieses Ansatzes zum Einsatz. Eine vertiefte Analyse ihrer Wirkung und Skalierbarkeit kann wichtige Impulse für die Weiterentwicklung zukünftiger Programme liefern.

Gleichzeitig rückt die Infrastruktur in den Fokus: Zuverlässige Wasser- und Stromversorgung, gut ausgestattete Küchen sowie geeignete Ess- und Lagerräume sind unerlässlich, damit der Betrieb der Kantinen reibungslos und nachhaltig funktioniert. Parallel dazu sollen klimaresiliente Ansätze wie dürrerotolerante Pflanzen oder Wasserspeicherlösungen integriert werden, um Schulen und Schulgärten widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen.

Das übergeordnete Ziel bleibt, Schulen stärker mit landwirtschaftlicher Produktion und der Entwicklung von Marktsystemen zu verzahnen, um sichere und gesunde Ernährung breiter verfügbar zu machen. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Kooperativen können sich Schulen zu stabilen Knotenpunkten lokaler Ernährungssysteme entwickeln, die Kindern bessere Bildungschancen und eine gesunde Ernährung sichern und zugleich das wirtschaftliche und soziale Gefüge der Gemeinden stärken. So entsteht ein Kreislauf, der Bildung, Ernährungssicherheit und lokale Entwicklung nachhaltig miteinander verbindet.



STAND: 03/2026

Francis Djomeda
Landesdirektor
Francis.Djomeda@welthungerhilfe.de

Welthungerhilfe Landesbüro, Burundi
Rue du coton N°9 | Gatoke – Bujumbura | BP: 2417
Bujumbura – Burundi | Telefon +257 79 94 49 57